

## Kinderrechte

Arbeitsblätter zum HanisauLand-Spezial „Kinderrechte“

Thema	<i>Kinderrechte</i>
Fächer	Gemeinschafts-/Sozialkunde, Ethik, Politik, Geschichte
Zielgruppe	5.-7. Klasse
Materialien	5 Arbeitsblätter + 3 Lösungsblätter

### Hintergrund

Kinderrechte betreffen die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern bis 18 Jahre unmittelbar und sind in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen völkerrechtlich verankert. In der Sekundarstufe I können diese Rechte vertieft betrachtet, in ihren Schutz-, Förder- und Beteiligungsdimensionen analysiert und mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen verknüpft werden. Die SuS erfahren, dass sich aus diesen Rechten Pflichten für Politik und Gesellschaft der ratifizierenden Staaten ergeben, die eingefordert werden können. Die Kinder und Jugendlichen sollen daher dazu motiviert werden, sich mit ihren Rechten zu befassen, um selbst ihre Kinderrechte zu stärken. Schülerinnen und Schüler erkennen dabei, dass Kinderrechte auch heute nicht selbstverständlich sind, sondern davon abhängen, wie ernst Politik, Gesellschaft und Erwachsene sie nehmen und wie diese sie im Alltag umsetzen. Der Vergleich von früheren Lebensbedingungen und Kinderarbeit verdeutlicht, dass Kinderrechte eine Errungenschaft sind und ihre Umsetzung auch heute Aufmerksamkeit und Engagement erfordert. Am Beispiel der Mitbestimmungsrechte lernen Kinder, dass Beteiligung wichtig ist und in welchem Umfang und mit welchen Grenzen ihre Meinung berücksichtigt werden muss.

### Kompetenzerwerb

#### Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen wesentliche Kinderrechte, die in der Konvention verankert sind;
- unterscheiden zwischen Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten;
- vergleichen historische und aktuelle Lebensbedingungen von Kindern am Beispiel von Kinderarbeit;
- wissen, dass Kinderrechte im Alltag von Politik, Gesellschaft und Erwachsenen umgesetzt werden müssen.

#### Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erarbeiten Informationen aus Online-Texten, Grafiken und Videos;
- ordnen Fallbeispiele konkreten Kinderrechten zu;
- formulieren eigene Meinungen und begründen diese schriftlich und mündlich.

#### Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen, inwieweit Kinderrechte in unterschiedlichen Alltagssituationen umgesetzt werden;
- erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Mitbestimmung von Kindern;
- reflektieren die Bedeutung von Kinderrechten für ihr eigenes Leben;
- entwickeln eigene Vorschläge zur Mitbestimmung in ihrem Umfeld.



## Kinderrechte

### Aufgabe 1: Kinderrechte – was soll das sein?

Sprecht in der Klasse darüber, was ihr euch unter „**Kinderrechten**“ vorstellt.  
Kennt ihr Rechte, die speziell für Kinder gelten?

### Aufgabe 2: Welche Rechte haben Kinder?

Welche Kinderrechte stehen in der Kinderrechtskonvention? Kreuze an, welche Rechte dazugehören. Das Kapitel „Einfach erklärt“ des HanisauLand-Spezials „Kinderrechte“ hilft dir dabei.

**Material:**

[https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/kinderrechte\\_einfach\\_erklaert](https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/kinderrechte_einfach_erklaert)



Recht auf **Taschengeld**

Schutz und Förderung der **Gesundheit**

Recht auf **Bildung**

Recht auf **Leben und Entwicklung**

Recht, sich **zusammenschließen**

Recht auf **Schutz vor Gewalt**

Recht auf **Information**

Recht auf **Beteiligung**

Recht auf **Spiel, Freizeit und Erholung**

Recht, ein **Haustier** zu haben

Recht auf ein **Smartphone**

Recht auf **Schutz vor Krieg**

Recht auf **Fernsehzeit**

Recht auf **Schutz vor Arbeit, die Kindern schadet**



### Aufgabe 3: Kinderrechte & Kinderarbeit: Damals und heute

Auf HanisauLand.de erfährst du im Kapitel „Die Geschichte der Kinderrechte“, warum Kinderrechte festgelegt wurden. Du erfährst auch, warum wir sie heute noch schützen müssen.

Lies den Text und ergänze die fehlenden Begriffe.

**Material:**

<https://www.hanisau.land.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/dossier-kinderrechte-geschichte>



Kinderrechte sind besondere Rechte für Kinder und Jugendliche. Sie wurden von vielen Ländern gemeinsam in einem völkerrechtlichen \_\_\_\_\_ festgelegt:

der UN-Kinderrechtskonvention. Ziel der Kinderrechte ist es, Kinder zu schützen, zu fördern und ihre \_\_\_\_\_ zu stärken.

Die Idee der Kinderrechte entstand schon im 19. Jahrhundert während der \_\_\_\_\_. Damals mussten viele Kinder in Fabriken und \_\_\_\_\_ arbeiten. Sie arbeiteten oft über 10 Stunden am Tag, bekamen wenig \_\_\_\_\_ und wurden oft krank. Reformbewegungen und Aktivistinnen wie Mutter Jones (im englischen Original „Mother Jones“) protestierten gegen \_\_\_\_\_. In vielen Ländern entstanden erste \_\_\_\_\_, um Kinder zu schützen. Die UN-Kinderrechtskonvention ist der erste fast weltweit gültige Vertrag, der umfassende Rechte für Kinder festschreibt.

Trotzdem sind \_\_\_\_\_ heute nicht überall verwirklicht. Weltweit arbeiten zum Beispiel rund 160 Millionen Kinder, oft in gefährlichen Bereichen wie Müllhalden oder Textilfabriken. Viele Kinder haben keinen dauerhaften Zugang zu \_\_\_\_\_, Gesundheitsversorgung oder sauberem \_\_\_\_\_. Auch in Deutschland haben nicht alle Kinder die gleichen \_\_\_\_\_, zum Beispiel Kinder aus armen Familien, Kinder mit \_\_\_\_\_ oder mit Migrationsgeschichte. Deshalb fordern Expertinnen und Experten, Kinderrechte noch besser umzusetzen.

Wasser	Chancen	Kinderrechte
Industrialisierung	Bildung	Mitbestimmung
Gesetze	Lohn	Behinderungen
Bergwerken	Vertrag	Kinderarbeit



## Aufgabe 4: Kinderrechte sollen fördern

Förderrechte helfen dabei, dass Kinder gut aufwachsen und sich entwickeln können. Staaten, Familien, Schulen und die Gesellschaft sollen diese Rechte ermöglichen. Lies das Kapitel „Recht für deine Entwicklung“ und die Beispiele unten. Entscheide bei den Beispielen:

**Welches Förderrecht wird hier verwirklicht?**

- A) Recht auf Bildung
- B) Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung
- C) Recht auf Versammlung und Vereinigung
- D) Recht auf Gesundheitsvorsorge
- E) Förderung von Kindern mit Behinderung

1. In einem Stadtteil gibt es einen öffentlichen Sportplatz und Freizeitangebote für Kinder, bei denen alle mitmachen können. Kinder aus ärmeren Familien müssen keine Mitgliedsbeiträge für einen Sportverein bezahlen.

Förderrecht: A) B) C) D) E)

2. Ein Kind mit einer starken Seheinschränkung bekommt in der Schule zusätzliche Unterstützung, zum Beispiel spezielle Materialien und Hilfsmittel.

Förderrecht: A) B) C) D) E)

3. Ein Mädchen kann regelmäßig eine Schule besuchen. In ihrem Land gibt es Unterstützung für Schulgebühren und einen Schulbus. So können auch Kinder aus weit entfernten Dörfern am Unterricht teilnehmen.

Förderrecht: A) B) C) D) E)

4. Ein Junge lebt in einem abgelegenen Dorf in der Wüste. Es gibt einen tiefen Brunnen mit sauberem Trinkwasser. Es gibt auch Impfprogramme und eine Gesundheitsstation, die für Familien erreichbar ist. Wenn er krank ist, bekommt er medizinische Hilfe.

Förderrecht: A) B) C) D) E)

5. Mehrere Kinder gründen nach der Schule eine Umwelt-AG. Erwachsene unterstützen das Treffen und helfen bei der Organisation.

Förderrecht: A) B) C) D) E)

Material:

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/kinderrechte-kapitel-entwicklung>





## Aufgabe 5: Das Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung

*Kinder haben das Recht, bei Dingen mitzureden, die sie betreffen. Es gibt auch Grenzen der Mitbestimmung. Zum Beispiel in Bereichen, in denen Erwachsene dazu ausgebildet sind, eine Entscheidung zu treffen (z.B. beim Arzt), oder wenn etwas zu gefährlich oder ungesund für Kinder ist, oder weil Kinder die Folgen ihrer Entscheidung zu wenig vorhersehen können.*

*Lies das Kapitel zu den Mitbestimmungsrechten. Entscheide bei folgenden Situationen: Welche Form der Mitbestimmung ist hier möglich? Kreise die richtige Antwort an.*

**Material:**

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderr echte-dossier-2026/kinderrechte-mitsprache-mitbestimmung>



### 1. Schule: Die Klasse möchte mitentscheiden, welche Themen im Projektunterricht behandelt werden.

- Kinder dürfen allein über die Projektthemen entscheiden.
- Kinder dürfen Ideen sammeln. Die Lehrkraft macht daraus drei Vorschläge. Über die können die Kinder dann abstimmen.
- Kinder dürfen sich nicht zu Unterrichtsthemen äußern.

### 2. Medien/Internet: Ein 10-jähriges Kind möchte das Internet nutzen, um seine Meinung zu sagen.

- Das Kind kann etwas auf Kinderseiten wie Hanisauland.de oder kindersache.de posten.
- Das Kind kann Abgeordneten über ihre Webseite schreiben.
- Das Kind darf das Internet nicht nutzen und dort auch nichts posten.

### 3. Familie: Ein Kind möchte immer Nudeln zum Abendessen.

- Kinder bestimmen laut Kinderrechten allein, was sie essen.
- Kinder dürfen bei solchen Entscheidungen nicht mitreden.
- Kinder dürfen Wünsche äußern und mitentscheiden. Aber Eltern müssen auf eine gesunde Ernährung achten.

### 4. Stadt/Politik: Kinder möchten etwas in ihrer Stadt verbessern.

- Kinder entscheiden selbst über Spielplätze, Parks oder Sportplätze.
- Kinder dürfen ihre Meinung, z.B. im Stadtrat, äußern und Vorschläge machen. Politikerinnen und Politiker treffen die Entscheidungen.
- Kinder dürfen sich nicht zu politischen Themen äußern.



## Aufgabe 6: Mitbestimmung und Schule – Was wünschst du dir?

a) *Mitbestimmung ist ein Kinderrecht. Überlege: Worüber würdest du in der Schule gerne mitentscheiden dürfen?*

---



---



---

b) *Schau dir die Videoumfrage Nummer 2 zu den Kinderrechten an. Hier erzählen Kinder, worüber sie in der Schule gerne mehr mitentscheiden würden. Formuliere deine Meinung dazu!*

*Sprecht darüber: Wie kann man Mitbestimmung ermöglichen? Welche Grenzen gibt es – und warum? Findest du die Grenzen jeweils sinnvoll?*

**Material:**

<https://www.hanisauland.de/wissen/spezial/politik/kinderrechte-dossier-2026/kinderrechte-video>



Kinderwunsch im Video	Meine Meinung dazu
1. „Ich will mitentscheiden, wo ich sitzen darf und wer neben mir sitzt.“	
2. „Ich will mehr über den Unterrichtsstoff entscheiden.“	
3. „Ich will über die Fächer und die Lehrer entscheiden.“	
4. Ich will, dass wir in jeder Stunde nur Mathe haben.“	
5. „Ich wünsche mir längere Pausen und kürzere Schultage.“	
6. „Ich will weniger Hausaufgaben haben.“	



# Lösungsblatt

## Aufgabe 1

a) Brainstorming in der Klasse als Einstieg: Hier werden zunächst Ideen gesammelt und dann besprochen. Die Kinder können dabei einschätzen, was sie selbst als „Kinderrecht“ verbindlich festlegen würden.

## Aufgabe 2

Zu den Kinderrechten gehören das ...

- Recht auf Bildung (Art. 28);
- Recht auf Leben und Entwicklung (Art. 6);
- Recht, sich zusammenzuschließen (Art. 15);
- Recht auf Schutz vor Gewalt (Art. 19);
- Recht auf Beteiligung (Art. 12);
- Recht auf Schutz vor Krieg (Art. 38);
- Recht auf Schutz und Förderung der Gesundheit (Art. 24);
- Recht auf Information (Art. 17);
- Recht auf Schutz vor Arbeit, die Kindern schadet (Art. 32);
- Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung (Artikel 31).

## Aufgabe 3

Kinderrechte sind besondere Rechte für Kinder und Jugendliche. Sie wurden von vielen Ländern gemeinsam in einem völkerrechtlichen **Vertrag** festgelegt: der UN-Kinderrechtskonvention. Ziel der Kinderrechte ist es, Kinder zu schützen, zu fördern und ihre **Mitbestimmung** zu stärken.

Die Idee der Kinderrechte entstand schon im 19. Jahrhundert während der **Industrialisierung**. Damals mussten viele Kinder in Fabriken und **Bergwerken** arbeiten. Sie arbeiteten oft über 10 Stunden am Tag, bekamen wenig **Lohn** und wurden oft krank. Reformbewegungen und Aktivistinnen wie Mutter Jones protestierten gegen **Kinderarbeit**. In vielen Ländern entstanden erste **Gesetze**, um Kinder zu schützen. Die UN-Kinderrechtskonvention ist der erste fast weltweit gültige Vertrag, der umfassende Rechte für Kinder festschreibt.

Trotzdem sind **Kinderrechte** heute nicht überall verwirklicht. Weltweit müssen rund 160 Millionen Kinder arbeiten, oft in gefährlichen Bereichen wie Müllhalden oder Textilfabriken. Viele Kinder haben keinen Zugang zu **Bildung**, Gesundheitsversorgung oder sauberem **Wasser**. Auch in Deutschland haben nicht alle Kinder die gleichen **Chancen**, zum Beispiel Kinder aus armen Familien, Kinder mit **Behinderungen** oder mit Migrationsgeschichte. Deshalb fordern Expertinnen und Experten, Kinderrechte noch besser umzusetzen.



## Aufgabe 4

1. Förderrecht: B) Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung
2. Förderrecht: E) Förderung von Kindern mit Behinderung, A) Recht auf Bildung
3. Förderrecht: A) Recht auf Bildung
4. Förderrecht: D) Recht auf Gesundheitsvorsorge
5. Förderrecht: C) Recht auf Versammlung und Vereinigung

## Aufgabe 5

- 1.) 2. Satz richtig      2.) 1. & 2. Satz richtig      3.) 3. Satz richtig      4.) 2. Satz richtig

## Aufgabe 6

a) Freie Assoziation und Meinungsbildung der SuS.

b)

1. Mitbestimmung ist hier teilweise möglich. Kinder können ihre Wünsche äußern - zum Beispiel, mit wem sie gern zusammensitzen würden. Die endgültige Entscheidung liegt jedoch bei der Lehrkraft, da sie für ein gutes Lernklima, die Klassengemeinschaft und den Lernerfolg aller verantwortlich ist. Wenn Sitzordnungen notwendig sind, um Streit zu vermeiden oder das Lernklima zu verbessern, dürfen Wünsche von Kindern eingeschränkt werden.

2. Mitbestimmung ist hier eingeschränkt möglich. Kinder können Wünsche und Interessen äußern, zum Beispiel zu Themen, Projekten oder Vertiefungen. Je nach Schulart gibt es offenere oder geschlossenerere didaktische Konzepte zur Mitsprache. Der Unterrichtsstoff ist jedoch durch Lehrpläne und Bildungsziele vorgegeben. Lehrkräfte sind verpflichtet, diese Rahmenvorgaben einzuhalten und dafür zu sorgen, dass alle wichtigen Inhalte vermittelt werden.

3. Mitbestimmung ist hier nur eingeschränkt möglich. Schülerinnen und Schüler können Arbeitsgemeinschaften wählen oder in späteren Jahrgängen bestimmte Fächer oder Kurse vertiefen oder abwählen. Die Auswahl der Fächer sowie die Einstellung und Zuteilung von Lehrkräften sind jedoch gesetzlich geregelt und liegen in der Verantwortung von Schule, Schulbehörde und Politik. Es ist organisatorisch oft nicht möglich, Klassen ihre Wunschlehrkräfte zuzuteilen.

Kinder und Jugendliche haben jedoch das Recht, ihre Meinung zu äußern, schulische Regelungen zu hinterfragen und ihre demokratischen Mitspracherechte auszubauen. An den meisten Schulen gibt es bereits Beteiligungsformate wie Klassenrat, Schüler/-innenvertretung oder Schulparlamente. In Reformschulen und Schulen mit neuen pädagogischen Konzepten bestehen teilweise erweiterte Mitbestimmungsmöglichkeiten, zum Beispiel bei Unterrichtsformaten oder Schulprojekten. Über grundlegende schulische Strukturen oder Personalentscheidungen können Schülerinnen und Schüler jedoch in der Regel nicht mitentscheiden.

4. Diese Entscheidung kann so nicht in dieser Absolutheit umgesetzt werden. Der Unterricht ist durch Stundenpläne und Lehrpläne geregelt, die sicherstellen sollen, dass Kinder in verschiedenen Fächern lernen und sich umfassend bilden können. Eine einseitige Festlegung auf nur ein Fach würde anderen wichtigen Lernbereichen schaden und entspricht nicht dem Bildungsauftrag der Schule. Der Wunsch nach vertieftem Mathematikunterricht kann jedoch durch differenzierte Förderangebote, Enrichment-Programme (Forschungs-AGs, Mathe-Olympiaden, Schüler/-innenwettbewerbe, Kooperationen mit



Universitäten oder Schüler/-innenlabore) oder Begabtenförderung aufgegriffen werden, während der Bildungsauftrag der Schule erhalten bleibt.

5. Mitbestimmung ist hier teilweise möglich. Kinder können ihre Wünsche zu Pausen und Belastung äußern, da diese ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden betreffen. Über die genaue Länge der Pausen und die Dauer des Schultages entscheiden jedoch Schule und Schulträger im Rahmen gesetzlicher Vorgaben. Wünsche können berücksichtigt werden, wenn sie organisatorisch umsetzbar sind.

6. Mitbestimmung ist hier teilweise möglich. Kinder können äußern, wenn sie sich durch Hausaufgaben überfordert fühlen oder mehr Zeit für Freizeit brauchen. Die Entscheidung über Umfang und Art der Hausaufgaben liegt jedoch bei den Lehrkräften und muss sich an Lernzielen, schulischen Vorgaben und dem Lerntempo der Klasse orientieren.

### **Vertiefung/Differenzierung:**

Als weiterführende Methode bietet es sich an, gemeinsam mit der Klasse eine eigene kleine Videoumfrage zum Thema Mitbestimmung zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler könnten in kurzen Statements äußern, worüber sie in ihrem Alltag gerne mehr mitbestimmen würden, zum Beispiel in der Familie, im Sport, im Stadtviertel, in der Politik oder auch in Gesundheitsfragen. Die Fragen sollten dabei einfach und offen formuliert sein (z. B. „Worüber möchtest du mitentscheiden?“ oder „Wo findest du Mitbestimmung wichtig?“).

Die Videoaufnahmen können mit einfachen Mitteln (Tablet oder Smartphone) durchgeführt werden und müssen keine hohen technischen Anforderungen erfüllen. Anschließend bietet die gemeinsame Auswertung der Aussagen eine gute Grundlage für Gespräche über Kinderrechte, Möglichkeiten der Mitbestimmung und deren Grenzen. Dabei können die Wünsche der Kinder gesammelt, verglichen und gemeinsam eingeordnet werden: Welche Wünsche sind umsetzbar? Wo gibt es Grenzen – und warum? Wo sollte es weniger Grenzen geben? Auf diese Weise wird das Recht auf Mitbestimmung mit dem eigenen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler verknüpft.